

*Eye
of the
Wind*

LOGBUCH

Ausgabe Sommer 2014

EYE OF THE WIND



mit
Störtebeker
Gewinnspiel

Inhalt



Unsere Crew stellt sich vor
Captain Nora hat das Kommando

Seite 3

Hamburger Bildergalerie
Das war der Hafengeburtstag 2014

Seite 5



Reise-Tipp: Kanarische Inseln
Leinen los zum Teneriffa-Törn

Seite 6 – 7

Zeitreise
Vom Frachtschiff zum royalen Flaggschiff

Seite 8



Ostsee, Kanaren, Atlantik, Karibik!
Der aktuelle Törnplan 2014 / 2015

Seite 9 – 10

Flaggenalphabet
Funkerin wurde zur „Queen of Relay“

Seite 11

Leseprobe aus dem neuen Buch
Einem Traum auf der Spur

Seite 12 – 13

Brauereibesichtigung bei Störtebeker
Großes Gewinnspiel

Seite 14



Editorial

Merching, im Juni 2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Eye of the Wind,**



seit Anfang Mai ist unser Schiff zurück in heimischen Küstengewässern und erfreut sich seitdem einer spürbaren Beliebtheit zu unterschiedlichsten Anlässen. Der bekannte Hamburger Yachtfotograf Peter Neumann nutzte die Masten, die Segel und sogar einige unserer Besatzungsmitglieder, um eine historische Seenotrettungs-Szene fotografisch nachzustellen. Das sehenswerte Ergebnis wird in einem Buch veröffentlicht, das im nächsten Jahr zum 150-jährigen Jubiläum der deutschen Seenotretter erscheinen soll. Zu einem Open-Ship-Termin in Kiel hatte sich eine Fußballmannschaft angemeldet, die an Bord ihr Mannschaftsfoto für die kommende Saison aufnehmen wollte. Auch eine stimmungsvolle Autorenenlesung unter freiem Himmel fand bereits statt – das Oberdeck und die Takelage bildeten dafür die passende, nostalgisch-maritime Kulisse. Sogar einige Anfragen von Kleinkünstlern, Musikern und Theater-Schauspielern haben uns erreicht, die die Schiffsplanken als Bühne für ihre Aufführungen nutzen möchten. Eine Malerin hat ihre Teilnahme am diesjährigen Tall Ships Race angekündigt und möchte sich von den Schiffen und vom Ozean inspirieren lassen. Wir sind schon gespannt auf die Umsetzung all dieser Projekte!

„Wir können mehr als nur Geradeaus-Segeln“, könnte demnach das Motto heißen, unter dem wir mit großer Freude in die diesjährige Sommer-Segel-Saison gestartet sind. Ein altes, schönes Segelschiff wie die ‚Eye‘ ist weit mehr als nur ein Wasserfahrzeug, es ist immer auch ein Raum für lebhaftere Inspirationen und für neue Träume. Probieren Sie es aus!

Welche Ideen bringen Sie mit zu uns an Bord? Für welchen Anlass möchten Sie die ‚Eye of the Wind‘ gerne nutzen? Wir sind jederzeit offen für Ihre Vorschläge und neugierig auf Ihre Anregungen und Wünsche!

Viel Freude beim Lesen der Sommer-Ausgabe unseres „Logbuch“-Magazins wünscht Ihnen

Ihr Ronald Herkert
Geschäftsführer der FORUM train & sail GmbH

Unsere Crew

Alles hört auf Noras Kommando
Neue Kapitänin auf der Brücke der ‚Eye of the Wind‘

Die Schiffsführung der ‚Eye of the Wind‘ hat ein neues und zugleich altbewährtes Mitglied. Nora Marye Moro De Lange, von allen an Bord nur kurz Nora genannt, wird zukünftig im Wechsel mit Cornel Greth die Kapitäns-Position an Bord besetzen.

Die 32-jährige Spanierin erzählt, wie sie zur Seefahrt und zur ‚Eye of the Wind‘ gekommen ist: „Ich bin in der Nähe von Barcelona aufgewachsen, direkt am Strand mit ständigem Blick auf das Mittelmeer. Beim Betrachten des Meeres habe ich festgestellt, dass es niemals eine Pause macht und sich stetig bewegt. Die Wellen brechen immer im Takt am Strand und ziehen sich wieder zurück. Dann habe ich mir gedacht, dass ich immer in dem gleichen Rhythmus leben möchte wie dieser Ozean – auf der ‚Eye of the Wind‘, die stets im gleichmäßigen Takt mit den Wellen tanzt.“



Nach ihrem Studium und Reisen um die Welt wurde sie vom „Segelfieber“ gepackt, heuerte zunächst auf Traditionsseglern im Ijsselmeer an und begegnete später auf der Ostsee der ‚Eye of the Wind‘. „Ich habe mich gleich in sie verliebt“, sagt Nora.

Von der Matrosin zur „Nr. 1“

Sie begann ihre Tätigkeit auf dem Schiff als Matrosin und stieg mit Unterstützung der Crew und dank ihrer kompetenten und ruhigen Art zum 1. Steuermann und schließlich zur Kapitänin auf. „Mit unserer 100 Jahre alten ‚Lady‘ segeln wir an den schönsten Plätzen der Welt. Das gibt uns und EUCH die Möglichkeit, zusammen neue Abenteuer zu erleben“, freut sich die frischgebackene „Frau Kapitän“ auf alle neuen und altbekannten Mitsegler.

Ihr Kapitäns-Kollege Cornel ergänzt dazu: „Nora ist mit ihrer sympathischen Persönlichkeit und ihrer zugleich kompetenten Arbeitsweise die optimale Besetzung für die Kapitänsrolle. Sie hat alle notwendigen Qualifikationen und Papiere, und kaum jemand kennt das Schiff vom Maschinenraum bis zur Takelage technisch besser als sie!“ Wir wünschen Nora in ihrer neuen Funktion „allzeit gute Fahrt“!



▲ „Ab jetzt tanzt alles nach meiner Pfeife!“ Auch eine ernste Angelegenheit wie die Sicherheitseinweisung vermittelt Nora mit viel Spaß an der Sache. Der knallrote Kälteschutzanzug wird von ihr nur noch liebevoll „Teletubby-Anzug“ genannt.



▲ Die gute Laune fährt immer mit. Hier erteilt Nora (links) einem Crew-Mitglied offensichtlich die erste seemännische Lektion zum richtigen Verhalten im Ausguck. Echte Ferngläser gibt's dann erst ab Lektion 2.

Service

Jeden Monat tolle Spezial-Angebote
Fünf Jahre bei der FORUM MEDIA GROUP

Seit fünf Jahren ist die ‚Eye of the Wind‘ nun das Flaggschiff der FORUM MEDIA GROUP. Wir feiern unser kleines Jubiläum mit monatlich wechselnden Sonder-Aktionen, von denen auch Sie bei Ihrer nächsten Reisebuchung profitieren können.



Das Juli-Jubiläums-Angebot: Wenn Sie einen unserer Karibik-Törns (Januar / Februar 2015) buchen, schenken wir Ihnen ein Paar exklusive ‚Eye of the Wind‘ Foto-Flip-Flops dazu. Unsere „Karibik-Sandalen“ sind weder in unserem Online-Shop noch an Bord erhältlich und werden individuell für Ihre Größe passend angefertigt.

Unser Jubiläums-Angebot im August: Mit jeder Charter oder Reisebuchung im Wert von mindestens 300 Euro erhalten Sie von uns ein Exemplar des ➔ **Bildbandes 100 Jahre ‚Eye of the Wind‘ (1911 bis 2011)** kostenlos dazu.

Das „September-Special“: Mit jeder Charter oder Buchung einer mindestens einwöchigen Segelreise erhalten Sie einen ➔ **Reisegutschein im Wert von 100 Euro** von uns, der auf Ihre nächste Buchung angerechnet werden kann. (Der Gutschein ist ab Ausstellungsdatum 18 Monate gültig und kann auf Wunsch verlängert werden. Er kann nicht für die Buchung von Tagesfahrten oder zum Einkauf von Artikeln aus unserem Shop-Angebot eingelöst werden und ist nicht auf andere Personen übertragbar. Eine Barauszahlung des Gutscheinwertes ist nicht möglich.)

Geben Sie bei Ihrer telefonischen oder schriftlichen Buchungsanfrage oder Reservierung dazu bitte das Stichwort "Fünf Jahre FORUM-Flaggschiff" und den jeweiligen Monatsnamen an.

Freuen Sie sich auch auf weitere Spezial-Angebote in den Monaten Oktober bis Dezember, über die wir Sie hier im „Logbuch“ und auf unserer Internetseite rechtzeitig informieren werden – lassen Sie sich überraschen!



Bei uns geht Ihre Spende
garantiert nicht unter.



freiwillig · unabhängig · spendenfinanziert
www.seenotretter.de



Die Seenotretter danken FORUM train & sail für die gespendete Anzeige.

Glückliche Gewinner

Wir gratulieren unseren Monatsgewinnern: Andreas Bruske aus Bad Berkesa und Michael Werrrens aus Aachen wussten im April und Mai die richtige Lösung zu unserem Gewinnspiel und dürfen sich nun über einen Gutschein für eine Reise-Teilnahme an Bord der ‚Eye of the Wind‘ freuen. Aus unserem Gewinnspiel in der Fachzeitschrift SCHIFF CLASSIC ging Heidi Otto aus Mainz als glückliche Gewinnerin hervor; sie wird im August an Bord gehen und als Mitseglerin an der einwöchigen Reise „Durch die Nordseewellen ...“ von Kiel durch den Nord-Ostsee-Kanal ins belgische Ostende teilnehmen.

Bildergalerie

53° 32' Nord | 009° 58' Ost | Hamburg

Eindrücke vom „größten Hafenfest der Welt“

Das war der 825. Hamburger Hafengeburtstag



▲ Wahrzeichen der Hansestadt: Kirchturm „Michel“ und das Frachtsegelschiff ‚Rickmer Rickmers‘ von 1896. Auch die ‚Eye of the Wind‘ (im Vordergrund) hatte in frühen Jahren ihren Heimathafen in Hamburg.

Segelmasten und maritimes Flair, soweit das Auge reicht: An den Landungsbrücken das 109 Meter lange polnische Segelschulschiff ‚Dar Młodzieży‘ von 1982, vorn die deutlich kleinere ‚Eye of the Wind‘, dazwischen ein 1917 gebauter Toppsegelschoner aus Harlingen / Holland. ►



▲ Imposante Kulisse: Die ‚Eye of the Wind‘ bei einer Fahrt Elbe-abwärts vor der im Bau befindlichen Hamburger Elbphilharmonie.

Reise-Tipp: Kanarische Inseln

28° 27' Nord | 016° 14' West | Santa Cruz de Tenerife (Spanien)

Leinen los zum Teneriffa-Törn

Kanaren: „Die glückseligen Inseln“

Rund 25 Breitengrade südlich von Deutschland setzen wir im Oktober und November die Segel zu einwöchigen Entdecker-Reisen rund um Teneriffa, die „Insel des ewigen Frühlings“, und ihre Nachbarinseln im Kanarischen Archipel. Entfliehen Sie dem tristen und trüben Herbstwetter und genießen Sie stattdessen Sonnenschein und frische Seeluft!

Von See aus entdecken wir einige der Kanaren, die in der wörtlichen Übersetzung „die glückseligen Inseln“ heißen. Zeit für Sie, das Schiff als einen Ort der Ruhe kennen zu lernen, an dem Sie die Informationsflut und die Eile des Alltags hinter sich lassen können. Stress und Hektik haben hier auf dem weiten Ozean keine Chance. Im Einklang mit Wind und Meer werden im Bordalltag die individuelle Entschleunigung und die Entdeckung der Langsamkeit aktiv gefördert – Erholung und Tiefenentspannung sind garantiert und gewollt. Landgänge bieten eine erlebnisreiche Abwechslung zum Bordleben. Für mögliche Zwischenstopps im Hafen stehen uns alle Kanarischen Inseln zur Auswahl.



Gran Canaria – eine Insel wie ein „Miniaturkontinent“

Auch im November erwarten uns hier noch milde Tagestemperaturen um 20 Grad. Die Dünen von Maspalomas an der Südseite der Insel wirken auf Besucher wie eine geografische Fortsetzung der Sahara – mitten im Atlantik. Nur wenige Seemeilen entfernt liegt das Fischerdorf Mogán, das



▲ *Gran Canaria – Gesichter einer Insel: Die Dünenlandschaft von Maspalomas und der Stausee La Sorueda (alle Fotos auf dieser und der folgenden Seite mit freundlicher Genehmigung durch Promotur).*

auch „Venedig des Südens“ genannt wird. In der Hauptstadt Las Palmas lohnt ein Besuch im Hafengebiet und in der historischen Altstadt Vegueta. Gran Canaria hat zahlreiche touristische Sehenswürdigkeiten zu bieten; das Angebot umfasst Aussichtspunkte im Gebirge, einen Kakteenpark, die Höhlen von Artenara und vieles mehr. Hier lohnt sich sogar ein mehrmaliger Landgang oder der Aufenthalt in einer geschützten Ankerbucht als weiterer Höhepunkt dieser Segelreise.

La Gomera – Paradies für Wanderer

Die zweitkleinste der sieben kanarischen Hauptinseln ist vulkanischen Ursprungs und gilt mit ihren zahlreichen Hügeln, Tälern, einem immergrünen Farn- und Nebelwald sowie mit dem größten zusammenhängenden Lorbeerwald der Erde als Paradies für Wanderer und Entdecker (Foto rechts). Das Ökosystem der Insel steht als Weltnaturerbe unter dem Schutz der UNESCO. Christoph Kolumbus nutzte La Gomera 1492 als letzte Station vor seinem Aufbruch in die Neue Welt.



La Palma – die grüne, die schöne Insel

Auf Grund ihrer natürlichen Schönheit und ihrer üppigen Vegetation trägt die nordwestlichste der Kanaren-Inseln gleich zwei Beinamen, nämlich „isla bonita“ (die schöne Insel) und „isla verde“ (die grüne In-

sel). La Palma ist noch weit entfernt vom Massentourismus – Wanderer finden hier Ruhe und ein gut ausgebautes Wegenetz. Sportliche Reisende erkunden die Insel im Rahmen einer geführten Reit- oder Mountainbike-Tour.

Fuerteventura und Lanzarote – „die Stille“ und die „Feuerinsel“

Besonders reizvoll ist die naturbelassene landschaftliche Schönheit dieser beiden östlichsten Vulkaninseln des Kanaren-Archipels. Lava-Tunnel, schwarze Strände, im Meer versunkene Vulkankrater mit Lagune, mit Palmen bewachsene Täler, Kakteen-Gärten und Weinanbaugebiete prägen das Bild der beiden Inseln, die die Beinamen „die Stille“ (Fuerteventura) und „die Feuerinsel“ (Lanzarote) tragen.



Die Kompassnadel zeigt in Richtung Erholung

Kein Tag verläuft wie der andere – auch Begegnungen mit Walen und Delfinen sind in diesem Teil des Atlantiks nicht unwahrscheinlich! Ausdauerndes Blauwassersegeln auf dem weiten Ozean macht bekanntlich hungrig, und fleißige Seeleute brauchen eine gute Stärkung – freuen Sie sich darum auf die hervorragende Bordküche, die in unseren Umfragen zur Kunden-Zufriedenheit durchweg die Bestnote 1,0 erhält. Lassen Sie sich überraschen! Und sollte doch einmal draußen ein frischer Wind über das Meer wehen, machen Sie es sich einfach mit einer Tasse Tee unter Deck im komfortablen Salon bequem und stöbern Sie in der umfangreichen Bordbibliothek oder im DVD-Angebot.

„Leinen los!“ in Santa Cruz de Tenerife

Ausgangs- und Zielhafen der einwöchigen Segeltörns und eines kurzen Schnupper-Törns ist die Hauptstadt der Kanareninsel Teneriffa. Von vielen Flughäfen im deutschsprachigen Raum aus sind die beiden Landeplätze der Insel innerhalb weniger Stunden non-stop oder mit einem

Zwischenstopp in Madrid bequem zu erreichen. Die größte der Kanarischen Inseln wird wegen ihres unvergleichlichen Klimas gerne als „Insel des ewigen Frühlings“ bezeichnet. Ihr Geheimnis liegt in der Mischung aus landschaftlicher und kultureller Vielfalt. Die eindrucksvollen Kontraste zwischen jungen Vulkangebieten, Berglandschaften, alten Lorbeerwäldern, bizarren Fels-Schluchten und Stränden prägen das natürliche Erscheinungsbild. Über allem thront Spaniens höchster Berg Pico del Teide – das landschaftliche Wahrzeichen der Insel wird auch nach dem Ablegen mit Kurs auf eine der Nachbarinseln noch lange sichtbar sein.

▼ *Links: Der Gipfel des Teide inmitten des gleichnamigen Nationalparks – höchster Berg Spaniens und weithin sichtbare Landmarke in der Inselmitte. Rechts: Küstenlinie am Nationalpark das Teno-Gebirges.*



Nutzen Sie Ihre Zeit vor dem An-Bord-Gehen für einen Bummel über die Prachtstraßen („Ramblas“) in der pulsierenden Hauptstadt Santa Cruz und für einen Abstecher in den tropischen Stadtpark Garcia Sanabria. Nur wenige Kilometer entfernt liegt die Universitäts- und Bischofsstadt La Laguna, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

➔ Kurs: Kanaren! Unter Segeln nach Teneriffa

27. Sept. – 07. Okt. 2014 (Von Cádiz / Spanien nach Teneriffa)

➔ Kanaren-Kurztörn

08. – 11. Oktober 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

➔ Von Teneriffa rund um die Kanarischen Inseln

11. – 18. Oktober 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

18. – 25. Oktober 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

25. Okt. – 01. Nov. 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

01. – 08. November 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

08. – 15. November 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)

15. – 22. November 2014 (Start- und Zielhafen: Santa Cruz / Teneriffa)



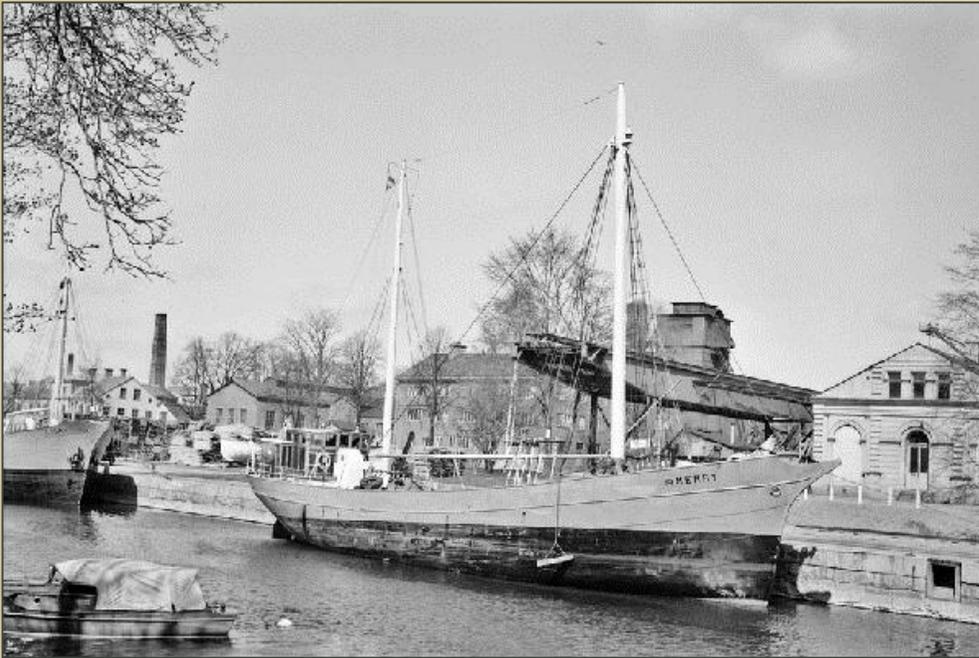
Zeitreise – Vom Frachtschiff zum royalen Flaggschiff (Teil 1)

57° 18' Nord | 011° 52' Ost | schwedische Küste bei Nidingen

Von der ‚Merry‘ zur ‚Eye of the Wind‘

1970 - 1976: Das neue Leben des Schiffs beginnt

Bis in die 1960er-Jahre hinein wurde unsere heutige ‚Eye of the Wind‘ unter dem Schiffsnamen ‚Merry‘ auch in der Heringsfischerei vor Island eingesetzt (nachzulesen in den beiden letzten „Logbuch“-Ausgaben). Der jahrzehntelange harte Einsatz in der gewerblichen Seefahrt und in der Fischerei ging nicht spurlos an dem mittlerweile fast 60 Jahre alten Schiff vorbei, doch von tragischen Unfällen oder Havarien war es bislang weitgehend verschont geblieben.



▲ Fotos aus jener Zeit sind äußerst selten zu finden. Hier liegt die ‚Merry‘, auf Ladung wartend, in einem schwedischen Hafen. Trotz der deutlichen Umbauten an den Masten ist die charakteristische Rumpfform des alten Lühring-Schoners noch immer zu erkennen.

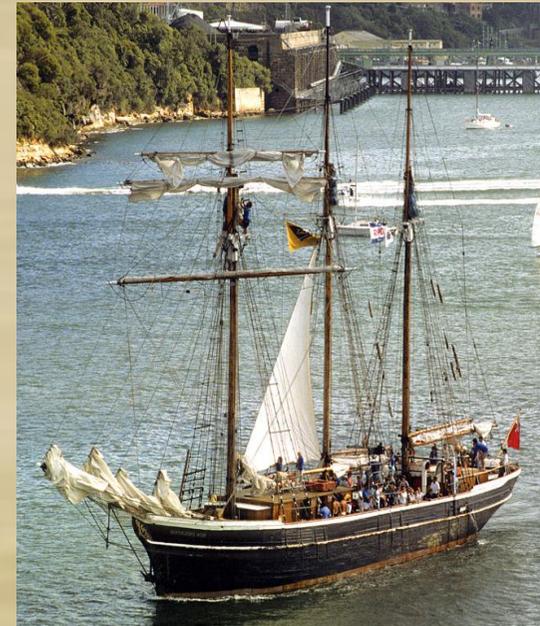
Brand im Maschinenraum

Am 21. Januar 1970 kam es schließlich zu einem Zwischenfall, der für die weitere Zukunft der ‚Merry‘ von entscheidender Bedeutung sein würde: Mit einer Ladung Kalkmehl befand sich das Schiff mit seiner Besatzung auf dem Weg nach Göteborg, als auf Höhe der Landzunge von Nidingen in der schwedischen Provinz Hallands län ein Feuer im Maschinenraum ausbrach. Der Besatzung gelang es rechtzeitig, das brennende Schiff zu verlassen, doch die hölzernen Decksplanken, die Ruderanlage, Teile des Maschinenraums und die Deckshäuser auf dem hinteren Teil des Schiffes waren den Flammen zum Opfer gefallen. Insgesamt war der entstandene Schaden so groß, dass die ‚Merry‘ nicht mehr seetauglich war und mit ausgebranntem Maschinenraum nach Göteborg geschleppt werden musste. Ihre Einsatzzeit als Frachtschiff war damit endgültig vorbei. Im Herbst desselben Jahres verkaufte die Versicherung das Schiff – mit zunächst ungewisser Zukunft. Erst nach dem folgenden Winter wollte man entscheiden, ob das havarierte Fahrzeug repariert, umgebaut oder verschrottet werden sollte.

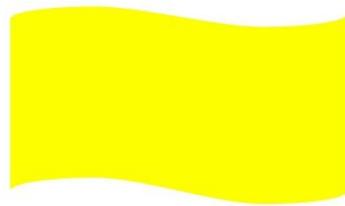
Interesse in USA und Australien

Der ausgebrannte Rumpf wurde zunächst an einen Interessenten aus den USA veräußert, der das Schiff ursprünglich in ein Klublokal verwandeln wollte. Dieser Plan wurde jedoch niemals verwirklicht. Zur selben Zeit wurden in Australien einige Segel-Enthusiasten auf die zum Kauf angebotene ‚Merry‘ aufmerksam. Sie waren auf der Suche nach einem Schiff nach dem Vorbild der traditionsreichen Barkentine ‚New Endeavour‘ (Foto rechts), deren Zukunft zu diesem Zeitpunkt ebenfalls unklar war.

Fortsetzung folgt ... in der nächsten „Logbuch“-Ausgabe.



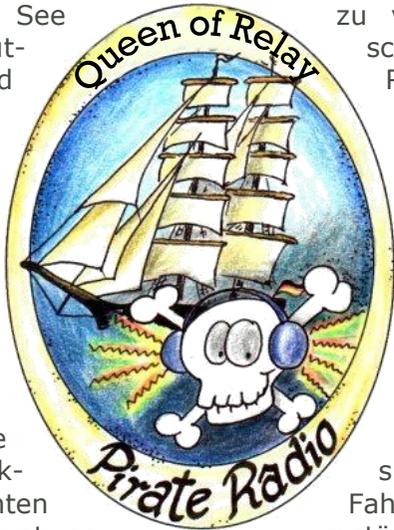
Flaggenalphabet



An dieser Stelle des Logbuches möchten wir Ihnen die Bedeutung des nautischen Flaggenalphabetes erläutern. Die Signalflaggen werden in der Schifffahrt verwendet, um Nachrichten auf optischem Weg untereinander auszutauschen. Jeder Buchstabe wird durch eine unterschiedlich farbig gestaltete Flagge gekennzeichnet. Die oben abgebildete Flagge zeigt den Buchstaben Q (im Sprechfunk: „Quebec“). In der Kommunikation wird die Flagge Q benutzt, um zu signalisieren: „An Bord alles gesund, ich bitte um freie Verkehrserlaubnis“.

Unser Flaggenalphabet: Q wie Queen of Relay

Im Jahr 2000 nahm die ‚Eye of the Wind‘ am großen „Tall Ships Race“ teil, einer Großsegler-Regatta, die während der Sommermonate in mehreren Etappen vom spanischen Cadiz aus über den Atlantik nach Bermuda, New York, Boston, Halifax und wieder zurück nach Europa führte. Um Langeweile auf See zu vermeiden, hatte die Besatzung eines deutschen Traditionsseglers eine Art Quiz- und Ratespiel erfunden, das die teilnehmenden Etappe von Halifax nach Amsterdam untereinander spielten und das ‚Roald Amundsen‘ an Bord der Brigge koordiniert wurde. Durch die großen Entfernungen auf dem Nordatlantik waren die Funker der ‚Amundsen‘ bei ihrer Durchführung des Spiels auf sogenannte „Stille-Post“-Relais-Stationen angewiesen, also im umständlichen und zeitraubenden Verfahren, das zwar eine große Funkdisziplin erforderte, die weiter entfernten – und umgekehrt. Ein etwas beteiligten Relais-Funkern jedoch offenbar großen Spaß bereitete. Als zuverlässigste Relais-Stationen erwiesen sich dabei Tag für Tag die beiden Segler ‚Morning Star‘ und die ‚Eye of the Wind‘, beide unter englischer Flagge fahrend.



Den Job der Funkerin an Bord der ‚Eye of the Wind‘ hatte während der Atlantik-Passage die Kanadierin Gweneth Thirlwell übernommen. „Bei der Verteilung der Spiel-Unterlagen hatte unser Steuermann versehentlich eine Anleitung in deutscher Sprache gegriffen“, erinnert sie sich heute schmunzelnd zurück. „Da ich mit Hilfe meines Wörterbuches das ganze Spiel erst Wort für Wort übersetzen musste, waren mir die Regeln bestens geläufig. So waren auch das tägliche Funken als Relais-Station und das Übermitteln der Quiz-Antworten überhaupt kein Problem.“

Bei der abschließenden Crew-Party in Amsterdam bekam Gweneth, die bei der Durchführung des Spiels so wertvolle Unterstützung geleistet hatte, von den Organisatoren des „Pirate Radio“-Spiels dann auch verdientermaßen den Titel der „Queen of Relay“ verliehen. Ihr Funker-Kollege von der ‚Morning Star‘ wurde zum „King of Relay“ ernannt. Die etwas improvisierte Krönungszeremonie wurde mit Hilfe von zwei riesigen Pfirsich-Blechdosen durchgeführt, die zuvor in die Form von Kronen geschnitten worden waren. Schließlich waren dies die einzigen Kronen, die mitten auf dem Atlantik zu bekommen gewesen waren ...

Im Anschluss an die Großsegler-Regatta blieb Gweneth Thirlwell ihrem Segel-Hobby treu und war als ehrenamtliche Mitarbeiterin unter anderem für „The Jubilee Sailing Trust“ und „The Class Afloat Foundation“ tätig. Heute lebt sie als Sprachenlehrerin und politische Beraterin für Umweltfragen in Montreal. Und das liegt in genau der kanadischen Provinz, nach der im Sprechfunk der Buchstabe Q bezeichnet ist – nämlich in Quebec.



Foto: ‚Eye of the Wind‘ vor dem Start zur Transatlantik-Regatta 2000 im kanadischen Halifax. Mit an Bord die zukünftige „Queen of Relay“ ...

Das zweite Leben des Schiffes

Das Wrack in Schweden: Gewitterschauer aus Regen und Schnee prasselten ans Fenster eines tristen Hafengebäudes im schwedischen Göteborg, als ein junger Engländer namens Anthony Timbs am Abend des 14. Februar 1973 seine Signatur auf ein Schriftstück setzte. Es sollte die folgenden 27 Jahre seines Lebens nachhaltig beeinflussen, denn es war der Vertrag über den Kauf eines alten, heruntergekommenen Schiffes.

„Nicht nur mein Leben hat diese Unterschrift verändert, auch das vieler Menschen rund um den Globus, die in den folgenden Jahren auf diesem Schiff zur See fuhren“, erinnert sich „Tiger“, wie er überall auf der Welt genannt wird, vier Jahrzehnte später.

„Es ist schon bemerkenswert, wie dieses Gebilde aus Holz, Stahl und Segeltuch die Menschen zur Erfüllung ihrer kühnsten Träume führte. Wie es ihnen Abenteuer, Kameradschaft und Romantik zu Teil werden ließ, ihnen die Verlockungen des Meeres und exotischer Gestade nahebrachte. Lebenslange Freundschaften wurden an Bord geknüpft und übrigens auch diverse Ehen geschlossen.“

MERRY hieß dieses Schiff. Unbeachtet lag es im Stauwasser eines Industriebahnhofs südlich von Göteborg und rottete vor sich hin. Mit dem Schneidbrenner sollte es seinerzeit zu einem antriebslosen Lastkahn umgebaut werden. Das wäre wohl die letzte Station seines Lebens vor dem Abwracker gewesen, hätte es nicht 1971 der schwedische Seefahrtshistoriker Walter Nilsson an seinem verborgenen Liegeplatz entdeckt. Tiger hatte ihn gebeten, nach einem historischen Schiffsrumpf Ausschau zu halten, der über die Substanz für eine Restaurierung und die Möglichkeit des Aufriggs zur Brigantine verfügte.

Gemeinsam mit seinem Weggefährten Ted Mitchener fuhr er

mit der Fähre nach Göteborg. Was sie dort vorfanden, verschlug ihnen den Atem: „Das erste, was wir sahen, war ihr wundervoll geformtes Heck. Wie ein großer, grauer Wal lag sie dort im nebeligen Licht. Nur schemenhaft konnten wir ihre wunderbare Linienführung erkennen.“



Ohne Ladung liegt die MERRY an der Pier.

Eine große Persenning war über das Achterschiff gespannt, um zu verhindern, dass Regenwasser durch die vom Feuer beschädigte Decksbeplankung ins Innere der MERRY gelangen konnte. Trotzdem stand der Dieselmotor in einer tiefen Wasserlache. Die beiden Männer verbrachten den Rest des Tages damit, die Brandschäden zu begutachten und den allgemeinen Zustand des Schiffes in allen Details zu untersuchen. Die Beschaffenheit der Rumpfbeplankung – das wichtigste Kriterium – erwies sich als hervorragend. Am Abend unterschrieb Tiger besagten Vertrag.

Einem Traum auf der Spur: Was bewegt einen Mann dazu, ein altes, ausgebranntes Schiff zu kaufen? Tiger: „Bereits als Jugendlicher habe ich eine Leidenschaft für Großsegler entwickelt. In der ‚National Geographic‘ verschlang ich die Beiträge über eine Weltumsegelung von Irving Johnston an Bord seines Schoners YANKEE. Exakt das wollte ich auch! Großsegler waren damals bereits aus der Handelsschiffahrt verschwunden, die wenigen militärischen Schulschiffe blieben Zivilisten verschlossen. Durch eine Zeitungsanzeige wurde ich 1965 auf die NEW

ENDEAVOUR aufmerksam. Ein Australier hatte den Dreimast-Toppsegelschoner in Dänemark gekauft und ich war als 23-Jähriger zunächst bei der Restaurierung in Ramsgate dabei. Nach der Fertigstellung sollte es für vier Monate nach Australien gehen.“



Der trostlose Anblick täuscht: Mit Hochdruck wird daran gearbeitet, das Schiff wieder zu einer strahlenden Schönheit zu machen.

Daraus wurden sieben Jahre, die den jungen Mann vor allem an die Küsten Australiens, in die Karibik und in den Südpazifik führten. An Bord entwickelte Tiger seinen Lebenstraum: Er wollte einen eigenen Großsegler besitzen und betreiben. Auf der NEW ENDEAVOUR scharte er eine kleine Gruppe Gleichgesinnter um sich. Lange Zeit suchten sie rund um den Globus nach einem geeigneten Schiff und fanden mit der MERRY schließlich die ideale Plattform für ihre Idee.

Zum Preis von Alteisen: Der Kaufpreis für die MERRY lag nur knapp über ihrem Schrottwert. Tiger und seine beiden Partner

Lesley Reiter und Ted Mitchener zahlten die Summe aus ihrer privaten Schatulle. Dann begannen sie damit, die MERRY seefest zu machen. „Aus Kostengründen mussten die Arbeiten an dem Schiff in England vorgenommen werden“, erinnert sich Anthony Timbs. „Wir hatten kaum Geld in der Tasche und ernährten uns überwiegend von Reis und Kartoffeln mit Doseneintopf. Ab und zu kamen ‚Carepakete‘ aus unserer Heimat.“

Ein finnischer Schweißer hatte die groben Brandschäden bald behoben. Im Juli 1973 brachen die Enthusiasten auf zur Überfahrt nach Grimsby an der englischen Ostküste. Pflastersteine dienten als Ballast, alles mutete sehr improvisiert an. Es dauerte nicht lange und der Dieselmotor quittierte auf hoher See seinen Dienst für immer. Wenig später brach auch die Bordelektrik zusammen. Schwer angeschlagen „humpelte“ die MERRY mit ihrer Crew ohne Lichterführung in die Mündung des Humber-Flusses. „Als wir in Grimsby festmachten, waren wir praktisch pleite und mussten uns einen Schlachtplan zurechtlegen“, blickt Tiger zurück. „Wir haben uns Jobs gesucht, um Geld für Material und zur Sicherung unseres Lebensunterhalts zu verdienen. Gar nicht so einfach, da damals die Arbeitslosigkeit in England sehr hoch war. Wir legten das Schiff auf und füllten erstmal die gemeinsame Kasse.“

Im April 1975 wurde beschlossen, die MERRY zur Brigantine aufzurüsten. Das Knowhow und die Motivation waren vorhanden, die Finanzen wie gewohnt knapp – aber jetzt konnte es losgehen auf der Iron Wharf in Faversham am Swale-Kanal. Tiger schrieb an die Lühring-Werft und erbat die original Baupläne, die prompt nach England verschickt wurden. Schiffszimmermann Ted Mitchener reiste sogar selbst nach Hammelwarden an die Weser, um sich aus erster Hand über die alte FRIEDRICH zu informieren. Außerdem wurde bei Lühring ein neues Bauschild aus Bronze geordert, das achtern am Deckshaus angebracht wurde. Kurz vor der ersten Ausreise wurde die wertvolle, gegossene Metalltafel aus Deutschland geliefert.

Großes Störtebeker Gewinnspiel



Exklusives Gewinnspiel für „Logbuch“-Leser

Störtebeker Braumanufaktur verlost zehn Brauereibesichtigungen für je zwei Personen!

Hoch oben im Vormast der ‚Eye of the Wind‘ weht die leuchtendrote Flagge der Störtebeker Braumanufaktur, die in Stralsund beheimatet ist. Die Ostsee ist seit über hundert Jahren das Segelrevier unserer Brigg. Mit der Verbindung aus hanseatischer Braukunst und maritimer Tradition dokumentiert die Crew der ‚Eye of the Wind‘ ihre Verbundenheit zur Küstenregion Mecklenburg-Vorpommerns und bietet ihren Gästen einen echten Biergenuss an Bord.

Mehr als eine Brauerei. Ein Erlebnis.

Die Gründung der Störtebeker Braumanufaktur geht auf das Jahr 1827 zurück. Seitdem werden am Firmenstandort in der Hansestadt Stralsund Biere bester Qualität gebraut. Heute steht die Störtebeker Braumanufaktur für norddeutsche Identität, exzellente Brauspezialitäten und eine einzigartige Braukultur.

Neben traditionellen Braustilen entstehen bei Störtebeker auch Eigenkreationen und Jahrgangsbiere, die sich durch einen ganz eigenen Charakter auszeichnen. Jede dieser Spezialitäten wird nach einer individuellen Rezeptur aus besten Malzen, Hopfen und Hefen gebraut.

Eine Entdeckertour für die ganze Familie.

Täglich finden Brauereiführungen statt, bei denen die Besucher neben einem Rundgang durch die Alte Brauerei mit historischem Sudhaus und Kühlschiff auch die moderne Produktion der Brauspezialitäten hautnah miterleben können. Am Ende der Führung nehmen Sie an einer kleinen Bierverkostung teil und können einige der Störtebeker Brauspezialitäten selbst probieren.

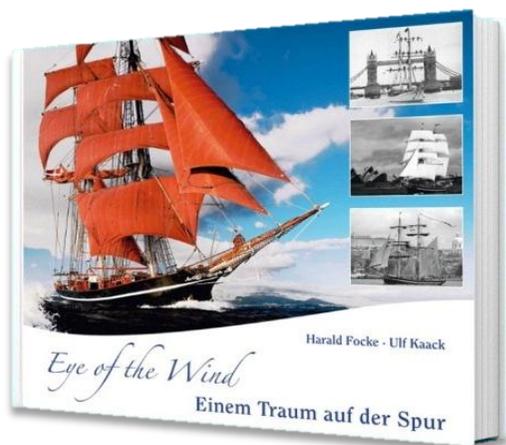


Teilnahmebedingungen

Wenn Sie die Welt der Störtebeker Braumanufaktur selbst entdecken möchte, schicken Sie uns bitte eine Nachricht mit dem Betreff „Störtebeker“ bis zum 31. Juli 2014 über das [➔ Kontaktformular auf unserer Internetseite](#). Zusammen mit Störtebeker verlosen wir zehn Brauereibesichtigungen für je zwei Personen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich; die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ship Shop

Über ein Jahr lang haben die beiden Fachautoren Harald Focke und Ulf Kaack recherchiert, Zeitzeugen befragt und Fotomaterial gesichtet. Entstanden ist daraus ein 156 Seiten starkes Buch mit einem umfangreichen Abriss über die Historie des Schiffes, aufgelockert durch eine lebhaft-reisereportage in der Gegenwart. Ausgewählte historische Bilddokumente, seltene Zeitzeugenberichte, ein eigenes Kapitel über die Hollywood-Vergangenheit der ‚Eye of the Wind‘, ein Porträt der noch aktiven Schwesterschiffe, ein ausführliches Datenblatt, Segelrisse, ein nautisches Glossar sowie eine Gemälde- und eine Philatelisten-Galerie runden das Werk ab. Ab sofort überall im Buchhandel erhältlich:



Harald Focke / Ulf Kaack: Eye of the Wind – Einem Traum auf der Spur.

156 Seiten mit zahlreichen, größtenteils farbigen Abbildungen.

Hardcover,
Querformat 24,5 x 21,5 cm.

ISBN 978-3-86586-379-9

Limitierte Sammler-Ausgabe: Buch mit Bonus-CD

Exklusiv ➔ **in unserem Online-Shop** finden Sie eine streng limitierte und durchnummerierte Sammler-Edition aus Buch und CD mit Bonusmaterial. Dieses auf 39 Exemplare limitierte Bonus-Paket enthält zusätzlich:

- ▶ Mehr als 450 Fotos.
- ▶ 100 Seiten (Format DIN-A-4) an bislang unveröffentlichten Text-Dokumenten und seltenen Zeitzeugenberichten.
- ▶ Eine Audio-Datei der eigens für das Schiff komponierten "Eye of the Wind Rhapsody" von Gordon Giltrap (Spieldauer 37 Minuten).
- ▶ Einen fünf-minütigen Video-Clip über die ‚Eye of the Wind‘ im Dateiformat WMA.
- ▶ Eine Liste mit weiteren Internet-Ressourcen zur ‚Eye of the Wind‘.

Impressum



Unser Wissen
für Ihren Erfolg

FORUM train & sail GmbH

Mandichostrasse 18, 86504 Merching

Telefon: +49 (0)8233 381-227

Telefax: +49 (0)8233 381-9943

E-Mail: info@eyeofthewind.net

www.eyeofthewind.net

Das Titelfoto zeigt den Großmast der ‚Eye of the Wind‘ unter voller Besegelung und wurde uns freundlicherweise von Ina Herrmann zur Verfügung gestellt.

Die verwendeten Fotos wurden – sofern nicht in der Bildunterzeile anders angegeben – von folgenden Fotografen angefertigt und freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Frank Anders, Klaus Andrews, Hans-Peter Bleck, Verena Sohst, Ronald Herkert, Ulf Kaack, Störtebeker Braumanufaktur, FTS Archiv.

Das Format dieses PDF-Dokuments ist optimiert für die Ansicht am Computer-Bildschirm. Um zur besten Ansicht zu gelangen, benutzen Sie bitte nach dem Öffnen im Adobe Acrobat Reader die Tastenkombination „STRG + L“ oder wählen Sie oben in der Menüleiste unter „Anzeige“ die Option „Vollbildmodus“.

Wenn Sie dieses Dokument ausdrucken möchten, aktivieren Sie bitte im Dialog-Fenster „Drucken“ die Option „Papierquelle gemäß PDF-Seitengröße auswählen“, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.

Let your spirit set sail

